

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 33=53 (1887)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LIII. Jahrgang.

Nr. 10.

Basel, 5. März.

1887.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel. — Ueber die Avancementsverhältnisse der Infanterie-Instruktoren. — J. Livtehak: Tir de mousqueterie automatique comme élément de transformation inévitable dans l'art militaire. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Entlassungen. Pferdeankäufe. Eidgenössische Winkelriedstiftung. Verschmelzung des eidg. Winkelriedfonds mit der Winkelriedstiftung. Schiesswesen. Zürich: Ueber die Mobilisierungsvorbereitungen. Kantonale Winkelriedstiftung von Zürich. Luzern: Waffenplatz. Schaffhausen: Kadettenkorps. — Ausland: Oesterreich: Kreditvorlage für Landwehr und Landsturm. Kredit für Durchführung der Landsturmorganisation. Landsturmvorschriften für den ungarischen Landsturm. Generalstabschef. Frankreich: Armee-kommission. Wiedereinführung der Epaulettes bei den Infanterie-Offizieren.

Der Ueberfall von Fontenoy a. d. Mosel.

Vortrag, gehalten von Hauptmann A. v. Wattenwyl in der Offiziersgesellschaft der Stadt Luzern.

Das Thema, welches ich zu dem heutigen Vortrage gewählt habe, behandelt das Unternehmen eines französischen Freikorps gegen die Brücke von Fontenoy. Es ist dieser Ueberfall eines der wenigen Unternehmen, das die zahlreich im Rücken der deutschen Armee auftauchenden Freikorps erfolgreich ausgeführt haben; er gewinnt auch an kriegsgeschichtlichem Interesse, da er nicht eine einzeln dastehende That bildet, sondern im Zusammenhange mit den Bewegungen der französischen Ostarmee unter Bourbaki gegen die rückwärtigen Verbindungen der deutschen Armee steht. Wie wir wissen, hatten diese Bewegungen Bourbaki's nicht den gewünschten Erfolg, sondern missglückten vollständig.

Es lässt sich bei einem guten Theile dieser Freikorps kühner Unternehmungsgeist und aufopferndes Ertragen der Mühseligkeiten des Krieges nicht verkennen und vor allem muss der sie beseelende Patriotismus anerkannt werden, doch trotz allem dem richteten diese meist mangelhaft ausgerüsteten und bewaffneten, wenig ausgebildeten Schaaren nur Geringes aus gegen die wohlorganisirten und gut ausgebildeten Massen der deutschen Armee. Die Thätigkeit der Franc-tireurs richtete sich in der Regel gegen den Rücken und die Flanken der deutschen Truppen, hier ist es ihnen bisweilen gelungen, einzelne Truppenkörper zu belästigen und ihre Bewegungen zu verzögern, doch ohne dass diese Verzögerungen von wesentlichem Einfluss auf das Gesamtergebnis der deutschen Operationen gewesen wären. Sehr oft hat die Bevölkerung, in deren

Gegenden sich Freikorps aufhielten, die Anwesenheit derselben schwer empfinden müssen, indem sie von den deutschen Truppen zur Rechenschaft gezogen und bestraft wurde, besonders wenn die leichtbeweglichen Freikorps entkamen und es sich herausstellte, dass die Bevölkerung um die Unternehmen der Freikorps wusste und dieselben begünstigte. (Urtheil des capitaine d'Hérisson: Journal du capitaine d'Hérisson, officier d'ordonnance du général Trochu pendant le siège de Paris, pag. 45.)

Da es sich im Nachfolgenden um die Zerstörung einer Eisenbahnlinie handelt, so scheint es mir hier am Platze zu sein, wenn ich zuvor einige Worte darüber sage, wie die Eisenbahnen von den Franzosen und den Deutschen zu Kriegszwecken verwerthet wurden.

Meine Mittheilungen entnehme ich zwei französischen Werken: „Ernouf, histoire des chemins de fer français pendant la guerre franco-allemande“, „Jacquemin, ingénieur en chef des ponts et chaussées, Vorträge gehalten 1872 an der école des ponts et chaussées.“

Diese beiden Verfasser sind einstimmig in der Bewunderung der genauen und sicheren Organisation des deutschen Eisenbahnwesens zu Kriegszwecken, gegenüber dem Wirrwarr, wie er in Frankreich vorkam. Im deutschen Hauptquartier befand sich eine Generalkommission für den Betrieb des Eisenbahnwesens und dieser waren 13 Linienkommissionen, 10 für die Staaten des norddeutschen Bundes, 3 für Süddeutschland unterstellt.*) Mit dem Vorrücken der Armee änder-

*) Von diesen Linienkommissionen waren ferner die Betriebskommissionen abhängig, in den ersteren war das militärische Element auch vertreten, während sich in den letzteren nur das technische Element vorfand.